

## Das Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. und die „Gedenkstätte Zuchthaus Cottbus“

### Wer wir sind und was wir wollen

Der Verein Menschenrechtszentrum Cottbus e.V. (MRZ Cottbus e.V.) gründete sich im Oktober 2007 aus überwiegend ehemaligen politischen Gefangenen der DDR, die im Zuchthaus Cottbus inhaftiert gewesen sind. Schon bei seiner Gründung verfolgte der Verein das Ziel:

*„...im Rahmen der Aufarbeitung und der Aufklärung über die Geschichte der beiden ehemaligen DDR-Haftanstalten in Cottbus einen Beitrag zur Versöhnung zu leisten und in Aufarbeitung der Unrechtsgeschichte dieses Ortes Verständnis und Hilfsbereitschaft für Menschen zu wecken, die in anderen Staaten dieser Welt politisch, rassistisch oder religiös verfolgt werden.“  
(Auszug aus der Satzung)*

Die engagierten Vereinsmitglieder und ehemaligen politischen Gefangenen von Cottbus sind nicht Ewiggestrige. Sie wollen zwar auf der einen Seite erinnern, ihr Ziel ist es aber auch, zu mahnen, damit besonders junge Menschen durch die Konfrontation mit begangenen Unrecht den Wert und die Schutzwürdigkeit der Demokratie erkennen. Das Fernziel ist jedoch vorzubeugen, damit es nie wieder zu einer Diktatur auf deutschem Boden kommt.

### Kurze Geschichte des Zuchthauses Cottbus

Das im Jahr 1860 eröffnete Gefängnis war immer normaler Strafvollzug. In der Nazizeit und in der SBZ- und DDR-Zeit wurde es jedoch zunehmend als politisches Gefängnis benutzt. In den 40 Jahren SED-Unrechts war es das größte politische Gefängnis, was bisher wenig bekannt ist, denn die Geschichte dieses Gefängnisses ist wenig erforscht. Während die Kapazität auf 600 Plätze ausgerichtet war, wurden zeitweise doppelt so viele Häftlinge in Vierstockbetten übereinander gestapelt. In Cottbus saßen überwiegend „Republikflüchtlinge“ oder „staatsfeindliche Hetzer“ mit Höchststrafen bis zu 5 Jahren ein. Besonders hoch war auch der Anteil der Cottbuser unter jenen 33.755 politischen Häftlingen, die zwischen 1963 und 1989 gegen Warenlieferungen in Höhe von insgesamt rund 3,5 Milliarden DM durch die Bundesrepublik freigekauft wurden, so dass man dieses Gefängnis zu Recht als das „Devisenbringergefängnis“ der DDR bezeichnen könnte.

Außerdem wurde in den Produktionsstätten von VEB SPRELA und VEB PENTACON in drei Schichten unter hohem Leistungsdruck und ohne ausreichenden Arbeitsschutz gearbeitet. Es handelte sich um monotone Arbeiten an Drehbänken sowie Bohr-, Stanz- und Fräsmaschinen. Zusätzlich mussten Gehäuse für die Kamera „Praktica“ entgratet werden, die für wenig Geld über Photo Porst oder das Versandhaus Quelle im Westen verkauft wurde. Dies waren grob skizziert die Verhältnisse bis zum politischen Zusammenbruch der DDR im Jahr 1989.

### Der Weg zur Gedenkstätte

Rund drei Jahre hat der Verein ohne staatliche Zuschüsse in einem Nachbargebäude des Gefängnisses vorwiegend mithilfe von ehrenamtlich arbeitenden Vereinsmitgliedern und Zeitzeugen, vielen Einzelpersonen und Besuchergruppen, vor allem Schülern, die Haftbedingungen innerhalb der ruinösen Hafthäuser erklärt. Das ferne Ziel wurde jedoch nicht vergessen.

Anfang September 2010 wurde ein Förderantrag beim Land Brandenburg und dem Beauftragten für Kultur und Medien des Bundes gestellt, der am 1. April 2011 positiv beschieden wurde. Am 2. Mai 2011 konnte der Verein das ehemalige Gefängnis vom privaten Eigentümer erwerben. Somit geschah etwas Einmaliges in der Gedenkstättenlandschaft Deutschlands. Ein gemeinnütziger Verein von ehemaligen politischen Häftlingen ist Eigentümer des Gefängnisses, in dem die aller-

größte Mehrheit seiner Mitglieder und Tausende anderer Häftlinge inhaftiert gewesen sind. Darüber hinaus ist er Träger der Gedenkstätte, die noch im Entstehen ist. Keine Landesstiftung und kein Stiftungsrat bestimmen über die Geschichte des Vereins und der Gedenkstätte, sondern nur der Vereinsvorstand. Die Aufbauphase aber auch der dauerhafte Betrieb der Gedenkstätte sind daher mit einem hohen ehrenamtlichen Engagement verbunden.

Nun kann aus dem ruinösen Gelände, bestehend aus einem Torhaus, drei Hafthäusern, drei Produktionshallen der VEB PENTACON und SPRELA, einem Ambulanzgebäude, drei Wachtürmen und 500 m Mauer eine Gedenkstätte entstehen. Die zugesagten Fördergelder reichen allerdings nur aus, um teilweise das Torhaus und das Hafthaus 1 zu sanieren. Die restlichen Gebäude müssen leider in einer späteren Bauphase saniert werden, wenn einmal weitere Fördergelder zur Verfügung stehen.

## Ziel des Vereins

Was möchte der als gemeinnützig anerkannte Verein erreichen? Ziel ist es, die Geschichte der Haftanstalt sowohl während der nationalsozialistischen als auch der realsozialistischen Diktatur zu präsentieren. Anfang 2013 wird eine moderne interaktive und multimediale Ausstellung mit dem Titel „Würde, Freiheit, Rechtsstaat“ eröffnet, die die politische Verfolgung in drei Epochen - Weimarer Republik, NS-Regime und SBZ/DDR behandeln wird.

Begleitend zur Ausstellung werden Bildungsveranstaltungen über die Verhältnisse in den beiden deutschen Unrechtsstaaten des 20. Jahrhunderts, aber auch über Demokratie und Diktatur, die Lage der Menschenrechte gestern und heute angeboten. Nicht zuletzt möchte der Verein zur Sensibilisierung der Teilnehmer für heutige Bedrohungen der Demokratie beitragen.

Enge Kooperationen bestehen zu allen wichtigen Gedenkstätten gleicher Thematik, aber auch zur Fakultät Architektur der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus. Ein weiterer wichtiger Partner ist die neue Justizvollzugsanstalt Cottbus-Dissenchen.

Das Vorhaben, aus dem ehemaligen Zuchthaus Cottbus eine Gedenk-, Bildungs- und Begegnungsstätte zu errichten, genießt parteiübergreifend die volle Unterstützung der Stadt Cottbus und der Stadtverordnetenversammlung.

## Wie Sie helfen können

Jede ehrenamtliche Tätigkeit sowie Geld- oder Sachspenden sind herzlich willkommen. An Sachspenden nehmen wir dauerhaft oder leihweise alles, was an Maschinen, Geräten und Werkzeugen für die Sanierung, Entrümpelung und Säuberung des Geländes gebraucht wird. Bei den Geldspenden kann uns jeder Euro weiterhelfen.

Danke!

Spendenkonto: Sparkasse Spree-Neiße, BLZ 180 500 00,  
Konto: 30000041450

**Kontakt:** Menschenrechtszentrum Cottbus e.V.,  
Sylvia Wähling, Geschäftsführende Vorsitzende  
Bautzenerstr. 139, 03050 Cottbus, Tel: 0355-4838333, Fax: 0355-43090137  
[info@menschenrechtszentrum-cottbus.de](mailto:info@menschenrechtszentrum-cottbus.de), [www.menschenrechtszentrum-cottbus.de](http://www.menschenrechtszentrum-cottbus.de)



Das Hafthaus 1, Kerngebäude der Gedenkstätte

Dieses Projekt wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds, des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg gefördert.